



Sie improvisierten drauflos, nicht wild, aber frei; die 14 Kinder des 22. Theaterkurses von Theater JUcKT.

MARKUS MÜLLER

Wilde Gedanken auf der Bühne

Olten Das Forum für Jugend- und Kindertheater brachte den 22. Theaterkurs zur Aufführung

VON RHABAN STRAUMANN

Schräge Verfolgungsjagden, das Spiel mit der Leere und fordernde Fragen prägten am 31. März und 1. April das Geschehen im Theaterstudio. Der Anlass: Das Forum für Jugend- und Kindertheater Olten brachte den 22. Theaterkurs zur Aufführung.

Hängende Schultern

Einzel, langsam und mit hängenden Schultern treten die 14 Kinder des Theaterprojektes 22 von Theater JUcKT auf, mit abgelöschten Mienen, masslos gelangweilt. Ohne Requisiten und ohne Verkleidung. Das Bühnenbild beschränkt sich auf eine Stuhlleihe. Das ist nicht zwingend das, was man von einem Theaterstück zum Titel «Wilde Tiere» erwarten würde. Gut so. Und gleichzeitig das Konzept des kurzen Abends, das Spiel mit den Erwartungen. Logisch eigentlich, wenn Kindern die Bühne gehört. Ihr Spiel ist schräg, absurd und verspielt. Frech, chaotisch und frei sind ihre Ideen.

Freies Spiel

Das war auf der Bühne des Theaterstudios Olten unmittelbar zu sehen und zu spüren. Denn entwickelt wurde «Wilde Tiere» aus den Ideen und Spielvorschlägen der Kinder. Die Gedanken 14 eigenwilliger Köpfe wurden versammelt unter einem Hut. Entstanden ist ein tierischer Bilderbogen mit menschlichen Seiten. Oder umgekehrt. Auf jeden Fall keine Geschichte, wo alles klar ist, wo die Antworten auf dem Silbertablett serviert werden. Falls überhaupt (noch) Fragen gestellt werden. Die acht Schauspielerinnen und sechs Schauspieler taten es. Sie warfen mal in der Rolle der strengen Lehrerin, mal als gescheiter Schüler kluge Fragen in den Raum. Sie forderten das offensichtlich nicht durchwegs Theater erprobte Publikum keineswegs nur mit den improvisierten Antworten gehörig heraus. Doch durch die Verunsicherung im Zu-

schauerraum liessen sich die Schauspielerinnen und Schauspieler kaum irritieren. Ihr Spiel blieb authentisch und natürlich, charmant und humorvoll. Sie improvisierten drauflos, nicht wild, aber frei. Auch halfen sie sich und einander grosszügig aus der Patsche, falls der eine oder andere Gedanke auf einmal nicht auftauchen wollte.

Wer oder was ist wild?

Während des 30-minütigen Bühnengeschehens blieben die wilden Tiere stets im Fokus der Kinder. Doch sie fanden sie weder im Zoo, nicht im Wald, noch auf dem Bauernhof. Weshalb sie es sich erfanden, das wilde Tier. Denn «echt wild ist nur das Tier, das es noch nicht gibt». Das Suchen nach dem wilden Tier dauert fort und wird schliesslich zum Forschen nach den eigenen wilden Seiten. Womit die Kinder subtil und listig oder unbewusst und unverhofft den aufge-

setzten gesellschaftlichen Rahmen der Anpassung und steten Kontrolle sprengen. Denn, was heute als wild gilt, war bestimmt nicht immer wild, und Ritalin wird womöglich auch nicht die letzte Antwort für wilde Kinder bleiben. «Eine Frage des Zeitgeistes.» Oder?

Gewaltiger Schritt

Bleibt zu sagen, dass der Schritt, den die Kinder aus der höchst subjektiven Sicht des betrachtenden Regisseurs in den rund 30 Stunden Theaterschaffens seit dem letzten Herbst gingen, ist gewaltig. Persönlich und schauspielerisch. Vor diesen Kindern darf man den Hut ziehen: Alisha Härry, Aurelia de Rosa, Carmen Felder, Chiara Pietrobboni, Jael Kissling, Janine Borer, Leo Akhoti, Luc Baumann, Noah Stettler, Patrick Frick, Paula Schwab, Timothy Braiotta, Valentin Huser und Valentina Lehmann aus Balsthal, Gretzenbach, Olten, Rothrist, Wangen, Winznau und Wisen.

Infos: www.theaterjuckt.ch.

Entstanden ist ein tierischer Bilderbogen mit menschlichen Seiten

Hauptgasse – «Ort garantierten Mindestlohns»

Olten Die Gewerkschaft Unia ist auf Promotiontour für die Mindestlohninitiative. Nicht viele Passanten zeigen sich gesprächsbereit.

VON URS HUBER

Detailhandel, Verkauf, Gastronomie: Dies seien jene Branchen, in denen die Löhne häufig unter der von der Mindestlohninitiative geforderten Höhe von 4000 Franken brutto liegen würden. Eben dort halt, wo ein Gesamtarbeitsvertrag fehlt. Jesus Fernandez, Co-Leiter der Unia Sektion Biel-Seeland-Solothurn, runzelt die Stirn. «Das haben unsere Firmenbesuche zwischen Schönenwerd und Olten heute einmal mehr bewiesen», erzählt er. Dabei sind Firmenbesuche der Gewerkschafter nicht wahnsinnig gerne gesehen. Das wissen die Vertreter der Arbeitnehmerschaft genau. «Nun, es kommt drauf an», sagt Fernandez. Hinter vorgehaltener Hand würden die Besuche bei den Tieflohn betroffenen sehr wohl gutgeheissen.

So wirbt am Dienstagabend die Gewerkschaft Unia auf Olten Hauptgasse mit Strassentheater und Standaktion für die Anliegen der vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund lancierten Initiative. Für kurze Zeit wird die Strasse «Ort des garantierten



Mit Strassentheater für die Mindestlohninitiative: Aktion der Gewerkschaft Unia auf der Hauptgasse mit Jesus Fernandez (Unia-Jacke) als Zuschauer

HUB

Mindestlohns». «Es ist auch wichtig, unter den Passanten zu sein», weiss Fernandez.

Interesse – beschränkt

Allein: Viele Passanten bleiben nicht stehen. Noch weniger lassen sie sich in ein Gespräch verwickeln, nehmen Infomaterial – wenn überhaupt – meist im Vorübergehen mit. «Rund 330 000 Arbeitnehmende in der Schweiz werden für ihr Vollzeitpensum nicht mit einem Stundenlohn von 22 Franken entschädigt», schiebt

Fernandez hinterher. Die meisten davon: Frauen und Arbeitnehmende mit Migrationshintergrund. «Letztere werden auch nicht an der Abstimmung teilnehmen können», ergänzt der Co-Leiter. Ein Nachteil für die Initiative. «Ich hoffe dennoch am 18. Mai auf eine Mehrheit für die Initiative», gibt sich der 55-Jährige gedämpft optimistisch. Denn diese Tieflohne «reichen ohne finanzielle Unterstützung von Familie oder Sozialamt nicht zum Leben», postuliert der in Violett gehaltene Unia-Flyer diskret,

aber unmissverständlich. Fernandez nickt.

Hauch von Klassenkämpfein

Im Hintergrund inszeniert eine dreiköpfige Laienbühne Sequenzen aus dem Leben der Lohnabhängigen, wie Arbeitnehmer auch heissen. Der «Boss» ist der Böse, das wirkt halt etwas plakativ und vielleicht doch zu einfach. Aber: Es weht ein Hauch von Klassenkämpfein durch die Hauptgasse. Eigentlich eine ungewohnte Atmosphäre.

Stadtpolizei im Quartier

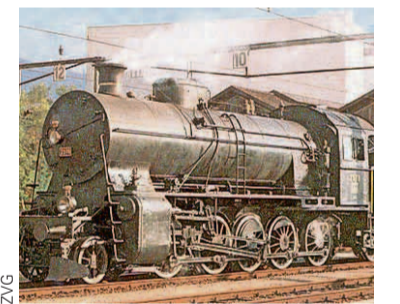
Olten Die Stadtpolizei steht für den Slogan «Für Ihre Sicherheit» ein und stellt die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Olten ins Zentrum ihrer Arbeit. Ein wichtiger Bestandteil dabei ist die Quartierpolizei. Diese steht ab 2. April bis 26. September 2014 wiederum bei Problemen sowie für Anregungen und Informationen mit dem «Quartierposten» zur Verfügung. Ergänzend sind die Polizeikräfte zu Fuss sowohl in den Quartieren wie auch in der Innenstadt und in den Geschäftszentren unterwegs. «Dank Meldungen und Mithilfe der Bevölkerung kann die Stadtpolizei ihre präventiven Patrouillen gezielt auf die erkannten Problemfelder ansetzen und Schwerpunktkontrollen an exponierten Örtlichkeiten durchführen», so die Verantwortlichen. Die Quartierpolizei bilde einen wichtigen Aufgabenbereich der Stadtpolizei und stelle eine der Kernkompetenzen dar. Die aktuellen Daten über die Standorte der Quartierpolizei werden jeden Monat neu kommuniziert.

Der Posten der Stadtpolizei ist von Montag bis Samstag von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet und nimmt Meldungen oder Anregungen zu den Anliegen in den Quartieren (auch tel. 062 206 11 81) entgegen. Bei Notfällen ist die Polizei Kanton Solothurn unter 117 jederzeit erreichbar. (MGT)

Im April: **Donnerstag, 10.4.:** Wacker Beck, Martin-Disteli-Strasse 49, 14 bis 15 Uhr, sowie Sälipark, Vorplatz, 17 bis 19 Uhr; **Mittwoch, 16.4.:** Schöngrund «Lädeli», 16 bis 17 Uhr; **Freitag, 25.4.:** Coop Wilerfeld, 14 bis 15 Uhr, sowie Sälipark, Vorplatz, 15.15 bis 16 Uhr.

Hinweise

Olten Sonntagsapéro beim Meco



ZIG

Am Sonntag, 6. April, lädt der Modelleisenbahn Club Olten (Meco) zum Sonntagsapéro ein. Diesmal wird ein internationales Stangenloktreffen thematisiert. Es verkehren 22 Züge digital mit Soundgeräuschen. Mit diesem Thema ist ein interessanter Fahrbetrieb auf der ca. 21 Quadratmeter grossen H0-Anlage garantiert. Es verkehren zusätzlich auf dem PC-gesteuerten H0-m-Teil RhB-Kompositionen. Das Klublokal an der Industriestrasse 41 in Olten ist zwischen 10 und 12 Uhr für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Der Eintritt ist frei. Im Tobelbeizli können Durst und Hunger gestillt werden. Ab 12 Uhr gibts Mittagessen. (MGT)

Oltner Wetter

Datum		30.3.	31.3.	1.4.
Temperatur*	°C	10,6	10,6	11,7
Windstärke*	m/s	1,1	1,8	1,4
Luftdruck*	hPa**	966,7	965,7	963,6
Niederschlag	mm	0,0	0,0	0,0
Sonnenschein	Std.	10,0	10,8	10,9
Temperatur	max.°C	22,0	20,3	20,0
Temperatur	min.°C	0,5	3,9	3,8

*Mittelwerte

**Hektopascal

Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.en), Solothurnerstr. 21, Olten, zur Verfügung gestellt.